

Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
I - 39100 Bozen (BZ)
Tel.: +39 0471 946158
freiheitliche@landtag-bz.org
freiheitliche@pec.prov-bz.org
die-freiheitlichen.com

An den
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Herrn Dr. Josef Noggler
Bozen

Bozen, den 9. Februar 2021

ANFRAGE

1408/21

„Cybermobbing“

Heute findet der sogenannte „Safer Internet Day“ statt, welcher insbesondere die Kinder und Jugendliche vor den Gefahren im Internet aufmerksam machen soll. Immer wieder kommt es vor allem unter Schülern zu Fällen von „Cybermobbing“.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:

1. Wie viele Fälle von „Cybermobbing“ inklusive „Sexting“ und „Revenge Porn“ wurden in Südtirol in den Jahren 2018, 2019 und 2020 verzeichnet und in wie vielen Fällen davon waren Schüler betroffen?
2. Gibt es Zahlen oder Daten darüber, ob mehr Mädchen oder Jungen Opfer von Cybermobbing werden? In welchem Alter befinden sie sich?
3. Wer sind die Täter hinter dem „Cybermobbing“? Handelt es sich um Einzeltäter, Gruppen, sind sie männlich oder weiblich?
4. Welches sind die Hintergründe für das „Cybermobbing“?
5. Wie viele Schüler, die in den Jahren 2018, 2019 und 2020 Opfer von „Cybermobbing“ wurden, mussten sich einer ärztlichen und/oder psychologischen Behandlung unterziehen?
6. Wer übernimmt die anfallenden Kosten für die Behandlung von betroffenen Schülern?
7. Wie viele Lehrkräfte wurden in den Jahren 2018, 2019 und 2020 Opfer von „Cybermobbing“? Bitte auch um die Nennung der Schulen, an welchen die Vorfälle registriert wurden.
8. Welche präventiven Maßnahmen gegen „Cybermobbing“ bieten Südtirols Schulen an?
9. Wie wird an den Schulen im Land mit „Cybermobbing“ umgegangen?
10. Werden Eltern aufgeklärt bzw. auf die Wichtigkeit hingewiesen, ein wachsames Auge auf die Internetvorgänge ihrer Kinder zu haben?


L. Abg. Ulli Mair



**DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI**



Bozen, 23.03.2021

Frau Abgeordnete
Ulli Mair
ulli.mair@landtag-bz.org

zur Kenntnis: Herr Präsident
Josef Noggler
dokumente@landtag-bz.org

Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 1408/2021 betreffend "Cybermobbing"

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Landtagsanfrage vom 09.02.2021 (Nr. 1408/2021) und darf Ihnen auch im Namen von Landeshauptmann Arno Kompatscher und der Landesräte Giuliano Vettorato und Daniel Alfreider wie folgt antworten:

Zu Frage 1: *Wie viele Fälle von "Cybermobbing" inklusive "Sexting" und "Revenge Porn" wurden in Südtirol in den Jahren 2018, 2019 und 2020 verzeichnet und in wie vielen Fällen davon waren Schüler betroffen?*

Zu Frage 2: *Gibt es Zahlen oder Daten darüber, ob mehr Mädchen oder Jungen Opfer von Cybermobbing werden? In welchem Alter befinden sie sich?*

Zu Frage 3: *Wer sind die Täter hinter dem "Cybermobbing"? Handelt es sich um Einzeltäter, Gruppen, sind sie männlich oder weiblich?*

Die Fragen 1 bis 3 der vorliegenden Landtagsanfrage wurden seitens des Generalsekretariates zuständigkeitshalber dem Regierungskommissariat übermittelt. Sobald eine diesbezügliche Antwort vorliegt, wird diese seitens des Landeshauptmannes dem Südtiroler Landtag und der anfragenden Fraktion zur Kenntnis gebracht.

Zu Frage 4: *Welches sind die Hintergründe für das "Cybermobbing"?*

Die Auslöser und die Beweggründe für Cybermobbing sind vielfältig. Oftmals sind sie im Zusammenhang mit einer längeren Vorgeschichte zu sehen oder sind Ausdruck für eine gestörte Kommunikation und mangelnde Empathie. Es gibt dazu zahlreiche Artikel und wissenschaftliche Studien.

Zu Frage 5: *Wie viele Schüler, die in den Jahren 2018, 2019 und 2020 Opfer von "Cybermobbing" wurden, mussten sich einer ärztlichen und/oder psychologischen Behandlung unterziehen?*

Diese Daten werden nicht erhoben.

Zu Frage 6: *Wer übernimmt die anfallenden Kosten für die Behandlung von betroffenen Schülern?*

Die anfallenden Kosten übernehmen die Fachdienste der Sanitätsbetriebe.



Zu Frage 7: *Wie viele Lehrkräfte wurden in den Jahren 2018, 2019 und 2020 Opfer von "Cybermobbing"? Bitte auch um die Nennung der Schulen, an welchen die Vorfälle registriert wurden.*

Diese Daten werden nicht erhoben.

Zu Frage 8: *Welche präventiven Maßnahmen gegen "Cybermobbing" bieten Südtirols Schulen an?*

Im Rahmen des Unterrichts wird im Bereich des Digitalen Lernens auch dieser Thematik Raum gegeben. Zudem greifen hierzu die nationalen Richtlinien des Bildungsministeriums Nr. 482 vom 18.02.2021 (aggiornamento) sogenannte "Linee di orientamento per la prevenzione e il contrasto del Bullismo e Cyberbullismo", wo Schulen angehalten sind, eine/n Verantwortliche/n für dieses Thema namhaft zu machen, um möglichst frühzeitig Risikogruppen bzw. Risikosituationen zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu setzen - auch unter Einbeziehung externer Fachdienste und Experten.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion gibt es unterschiedliche Angebote zur Prävention, wie etwa das Projekt "Wetterfest", ein Programm zur Stärkung der Lebenskompetenzen (Selbstwahrnehmung, Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Gestaltung von Beziehungen und Möglichkeiten zur Konfliktlösung) an den Mittelschulen und in der Oberstufe.

Zudem organisieren die Autonomen Schulen Vorträge mit verschiedenen ExpertInnen, z.B. mit der Postpolizei.

An den italienischsprachigen Schulen des Landes ist der psychologische Beratungsdienst "Parliamone" aktiv, der den Einsatz eines Psychologen in jeder Schule während des gesamten Schuljahres vorsieht. Diese Psychologen bieten Beratung, Unterstützung und Hilfe für Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Direktoren, sowohl auf individueller Ebene als auch für Gruppen. Die Schulführungskräfte sorgen dafür, dass es in jeder Schule ein oder zwei Cybermobbing-verantwortliche Lehrpersonen gibt, die im Falle eines Notfalls in Team mit den Schulpsychologen zusammenarbeiten.

Schulen führen systematische und kontinuierlich folgende Aktionen durch:

- Früherkennung und Einschätzung von Risikosituationen in Zusammenarbeit mit den Schulpsychologen,
- Aus- und Weiterbildung des Schulpersonals;
- Informationstätigkeiten für Lehrpersonal, Schüler, Familien und Mitarbeiter auch über die Regelungen und Verfahren, die im Falle von Cybermobbing anzuwenden sind;
- Informationstätigkeiten in Zusammenarbeit mit der Postpolizei;
- Förderung einer aktiven Rolle der Schüler, auch durch Peer-Tutoring, bei der Prävention und Bekämpfung von Mobbing und Cybermobbing.

Anlässlich des Safer Internet Day werden an Schulen verschiedene Tätigkeiten zum Thema Cybermobbing organisiert und vorgeschlagen.

Die Ladinische Bildungsdirektion und die einzelnen Schulen bieten jedes Schuljahr u. a. Fortbildungen über (cyber)mobbing, Umgang mit Konflikten und Einsatz digitaler Medien an.

Die Ministerialrichtlinien vom Jahr 2017 „Linee di orientamento per la prevenzione e il contrasto dei fenomeni di Bullismo e Cyberbullismo“ sehen zudem an jeder Schule mindestens eine Ansprechperson zu diesem Thema vor (docente referente), die gezielte Ausbildungsmodule besucht hat (Piattaforma e-learning Elisa).

Sowohl schulinterne Unterstützungssysteme (wie z.B. das ZIB, die SchulsozialpädagogInnen), wie auch die Pädagogischen Dienste der Bildungsdirektion (das Referat Gesundheitserziehung, das Referat Medienpädagogik, die Kompetenzstelle Inklusion und Schulberatung) leiten spezifische Projekte und Fortbildungen in die Wege und unterstützen die Schulen mit Informationen und Beratung.

Zu Frage 9: *Wie wird an den Schulen im Land mit "Cybermobbing" umgegangen?*

Orientierung an den "Linee di Orientamento per la prevenzione e il contrasto del Bullismo e Cyberbullismo - aggiornamento 2021 - per le istituzioni scolastiche di ogni grado." Die Schulen haben die Möglichkeit, die BeraterInnen der Pädagogischen Beratungszentren zu konsultieren, welche erste Interventionsmaßnahmen



mit den Schulen planen.

Es werden Vorträge und Angebote für verschiedene Zielgruppen (SchülerInnen, Lehrpersonen, Eltern) organisiert, in enger Zusammenarbeit mit der Postpolizei und anderen ExpertInnen.

An der Italienischen Bildungsdirektion ist auch eine spezielle Steuerungsgruppe für Cybermobbing tätig, die Monitoring- und Unterstützungstätigkeiten für die Schulen vornimmt.

Zu Frage 10: *Werden Eltern aufgeklärt bzw. auf die Wichtigkeit hingewiesen, ein wachsames Auge auf die Internetvorgänge ihrer Kinder zu haben?*

Es gibt gezielte Fortbildungen von Fachexperten (z.B. Forum Prävention) und zahlreiche Informationsveranstaltungen der Postpolizei an den Schulen. Die autonomen Schulen organisieren sich unterschiedlich und je nach Bedarf.

Mit besten Grüßen

Philipp Achammer
Landesrat

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)



Bozen, 03.05.2021

Bearbeitet von:

Frau L.-Abg.

Ulli Mair

Südtiroler Landtag

Im Hause

Zur Kenntnis: Herrn Präsidenten
Josef Nogger
Südtiroler Landtag

Im Hause

Antwort auf die Landtagsanfrage 1408/21 vom 09/02/2021 (Frage 1-3)

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

ich nehme hiermit Bezug auf die vorliegende Anfrage und reiche bzgl. der ausstehenden Antworten auf die Fragen 1-3 Folgendes nach:

Ad 1-3)

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes Nr. 69/2019, das neue strafrechtliche Tatbestände im Bereich der geschlechtsspezifischen Gewalt und des häuslichen Schutzes eingeführt hat, haben die örtlichen Polizeikräfte sowie die spezialisierten Kräfte der Postpolizei insgesamt 9 Fälle des strafrechtlichen Tatbestandes des „Revenge porn“ behandelt. In demselben Zeitraum wurden 3 Fälle von „Sexting“ erfasst, das nicht als eigenständiger Straftatbestand kodifiziert ist, aber strafbar ist, wenn sich die dargestellten Bilder auf Minderjährige beziehen (Art. 600 quater StGB).

Die Opfer waren immer Frauen, teilweise auch Minderjährige, während die Täter der genannten Strafrechtsbestände als alleinstehende Männer identifiziert wurden. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Polizeibeamten regelmäßig gezielte Aufklärungsgespräche in den Schulen durchführen, um einen sichereren und bewussteren Umgang mit dem Netz zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landeshauptmann
Arno Kompatscher
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)